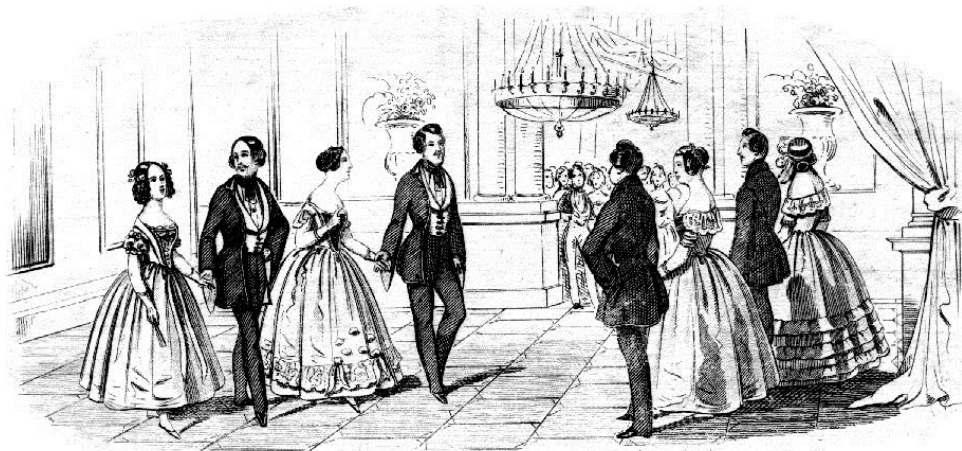


# Hannelore Unfried

Andrea Straßberger



*„Es muß ein Stück vom Himmel sein ...“*

Josef Strauß, Walzer op. 263

*Wiener Tänze anno Strauss*

**Wien, 1. - 7. Februar 2015**

Auch 2015 laden Hannelore und Andrea zum „himmlischen“ Tanzfest in die Stadt der Musik, der Bälle und des Wiener Kongresses ein.

Unser Tanzrepertoire steht diesmal ganz im Zeichen des königlich-böhmischen ständischen Tanzmeisters Johann Raab. Seine kleine aber feine Concordia-Quadrille für die Herrn Hörer der Rechte aus dem Jahr 1846 ist in der Gasse zu tanzen. Der Militärkapellmeister Franz Wolfgang Swoboda komponierte die zugehörige Musik. Deutlich größer angelegt ist Raabs Mazur-Quadrille, die wir erstmals 2004 rekonstruiert haben. Mittlerweile haben Hannelores Forschungen zur Mazurka gute Fortschritte erzielt. Die aktuellsten Ergebnisse erscheinen gerade als eigener Band mit einem Schwerpunkt auf Schritte und Schrittvergleiche der einzelnen Tanzmeister. 2015 werden wir diese Mazur-Quadrille mit der hinreißenden Musik von Philipp Fahrbach sen. wieder in das Kursprogramm aufnehmen.

Da Raabs Polka-Mazurka-Quadrille *L'Alliance* zuletzt für viel Freude gesorgt hat, wird sie ins Ballprogramm aufgenommen. Für all jene, die sie bereits gelernt haben, wird es eine Auffrischungsprobe geben.

Wie in den letzten Jahren werden Hannelore und Andrea neueste Forschungsergebnisse und Hintergrundinformationen zum Wiener Kongress anbieten.

Am 1. Februar 2015 um 16.00 Uhr beginnt unsere gemeinsame Woche mit einem Besuch im MAK (Museum für angewandte Kunst) Stubenring 5, 1010 Wien. (Öffentliche Verkehrsverbindungen: U3 bis Stubentor, U4 bis Landstraße/Bahnhof Wien Mitte. Straßenbahnlinie 2, Buslinien 1A und 74A bis Stubentor.)

Dort gibt es die Jubiläumsausstellung: „Wege der Moderne. Josef Hoffmann, Adolf Loos und die Folgen“. Ab 10 Personen beträgt der Eintritt 5.50.- Euro.

(<http://www.wien.info/de/sightseeing/museen-ausstellungen/150-jahre-mak>)

Anschließend fahren wir gemeinsam in die Meierei, (<http://www.meierei.at/>) in der berühmten Prater Hauptallee (Nr. 3). Dieses Lokal besteht seit der Wiener Weltausstellung 1873. Dort können wir unseren Hunger und Durst stillen und vor allem: tanzen. (Dazu benötigen wir eine verbindliche Anmeldung wegen der Platzreservierung).

Ab 2. Februar 2015 finden die täglichen Tanzstunden zwischen 10:00 und 16:30 Uhr im Kolpinghaus 1090 Wien, Althanstrasse 51 (Straßenbahnlinie D: Station Augasse) statt. Dort besteht auch die Möglichkeit, ein günstiges Mittagsmenü einzunehmen.

Am Dienstag treffen wir uns um 18:00 Uhr zu einem **Gschnas** (österreichisch für ein Kostümfest) mit dem Motto „Der Wiener Kongreß anno 1815“.

Der Mittwoch Nachmittag ist wie zuletzt grundsätzlich für individuelle Aktivitäten frei, aber: Im Wiener Stadt- und Landesarchiv gibt es eine Ausstellung „Wien 1814/15. Die Stadt und der Kongress“. Die Ausstellungskuratorin wird uns persönlich durch die Ausstellung – auf Wunsch sogar in englischer Sprache - führen. (Eintritt und Führung sind kostenlos).

Treffpunkt für alle Interessierten: Mittwoch 14.00 Uhr. Ort: Gasometer (Station U3).

(<https://www.wien.gv.at/kultur/archiv/veranstaltungen/wienerkongress.html>)

Der Freitag Nachmittag beginnt mit dem „**Thé dansant**“ (Freitag, 6. Februar 2015, 15.00-18.00 Uhr) in den biedermeierlichen „Straußelsälen“ im Theater in der Josefstadt, 1080 Wien, Josefstädter Straße 26 in entsprechender festlicher Abendkleidung. Anschließend können wir den Abend gemeinsam im Cafe Landtmann ausklingen lassen (Anmeldung erforderlich!).

Der **Abschlussball** findet am 7. Februar 2015 statt. Wie in den letzten Jahren dürfen wir das unvergleichliche Ambiente des Palais Daun-Kinsky (1010 Wien, Freyung 4) genießen. Der ovale Festsaal eignet sich ideal für Walzerrunden und hat sich auch für Quadrille- wie auch Kolonnenaufstellungen bestens bewährt. Ein exquisites Galabuffet wird für uns im Gelben Salon angerichtet. Wir freuen uns wieder auf unsere erprobte Ballmusik der letzten Jahre. Einlass zum Umkleiden ist ab 17:15, der Ball beginnt um 18:00 mit dem gemeinsamen Apéritif.

Ballbesucher, die nicht die ganze Tanzwoche dabei sein können, sind uns zum *Thé dansant* und/oder dem großen Straußball herzlich willkommen. Die zahlreichen Walzer, Polkas, Galoppe, sowie die angeleiteten Tänze wie der Sir Roger (Wiener Fassung) und Cotillonspiele sind für alle zum Mitmachen. Lediglich die Kurstänze sind den Kursteilnehmern vorbehalten und können als Tanzdarbietung genossen werden. Die Ballspenden mit der Tanzordnung nach historischem Vorbild – wie immer in Handarbeit von Andrea gefertigt - sorgen für Abwechslung der Tanzpartner.

Da die Quadrille française diesmal nicht auf den Ballprogramm steht, findet auch keine diesbezügliche Vorbereitung am Samstag Vormittag statt.

<b>Tanzkurs, Gschnas, „Thé dansant“, Straussball</b> (inkl. Buffet, exkl. Getränke), zahlbar spesenfrei für den Empfänger (inkl. Anmeldegebühr)	354.- €
<b>„Thé dansant“ (6. 2. 2015), Ballvorbereitung und Straussball (7. 2. 2015)</b> , (inkl. Buffet, exkl. Getränke)	150.- €
<b>Straussball</b> (inkl. Buffet, exkl. Getränke)	109.- €

Wer rechtzeitig ein „Stück vom Himmel“ reserviert und die Anmeldegebühr von 45.- € bis zum 21. Dezember 2014 einzahlt, erhält folgenden Frühbuchertarif:  
**Tanzkurs, Gschnas, „Thé dansant“, Straussball** (inkl. Buffet, exkl. Getränke)  
Anmeldung & Bezahlung (spesenfrei für den Empfänger) 317.- €

Für Studenten haben wir zuletzt erfolgreich Stipendien eingeführt. Mit Bausteinen von 15.- Euro wird jungen Leuten eine Teilnahme ermöglicht.

Für die Teilnahme am Tanzkurs, Thé dansant und Straußball ist eine schriftliche oder telefonische Anmeldung bei Hannelore Unfried erforderlich. In den oben angeführten Preisen ist die Anmeldegebühr von 45.- Euro bereits enthalten. Bei Stornierung der Anmeldung nach dem 10.1.2015 wird die Anmeldegebühr (45.-€) einbehalten. Die Teilnahme erfolgt auf eigene Gefahr.

**Sämtliche offenen Beträge sind bis spätestens 21. Jänner 2015 per Überweisung zu begleichen.**

**Bankverbindung:**

Konto lautend auf: Mag. Hannelore Unfried  
IBAN: AT432022107201068835  
SPARKASSE HORN-RAVELSBACH-KIRCHBERG

BIC: SPHNAT21XXX

*Hannelore Unfried*

**Anmeldung an:**

Mag. Hannelore Unfried e-mail: unfried@hofdantzer.at, info: earlydance.org  
A-1190 Wien, Nußwaldgasse 23-25/13. 0043 664 4049818

Name: männlich o weiblich o

Adresse:

Tel: e-mail:

Tanzerfahrung:

- |                             |                       |                |                       |                      |
|-----------------------------|-----------------------|----------------|-----------------------|----------------------|
| Museum für angewandte Kunst | <input type="radio"/> | ich nehme teil | <input type="radio"/> | ich nehme nicht teil |
| Meierei                     | <input type="radio"/> |                | <input type="radio"/> |                      |
| Tanzkurs                    | <input type="radio"/> |                | <input type="radio"/> |                      |
| Gschnas                     | <input type="radio"/> |                | <input type="radio"/> |                      |
| Thé dansant                 | <input type="radio"/> |                | <input type="radio"/> |                      |
| Café Landtmann              | <input type="radio"/> |                | <input type="radio"/> |                      |
| Straussball                 | <input type="radio"/> |                | <input type="radio"/> |                      |

Datum:

Unterschrift:



## **Mag. Art. Hannelore Unfried**

- Lehre und Forschung im Fach Historischer Tanz an der Universität für Musik und darstellende Kunst, Wien und am Konservatorium Privatuniversität Wien.
- Künstlerische Leitung des Ensembles HOF-DANTZER.
- Internationale Kurstätigkeit, Kongresse, Publikationen.

Fruchtbarer Austausch der diplomierten Musikerin und Tanzpädagogin für modernen Tanz in der langjährigen Unterrichtstätigkeit mit bedeutenden Kollegen und Studenten an führenden Ausbildungsstätten (u.a. Staatliche Hochschule Trossingen).

Referate und Publikationen bei Early Dance Kongressen: Ghent (2000), Playford Konferenz London (2001), Rothenfels (2004 und 2012) Strausskongresse in Wien: „Seid umschlungen, Millionen“ (1999) und „Tanz-Signale“ (2004 - 2006). Internationales Symposium „Zur Geschichte der Aufführungspraxis der Musik vom 16.-18. Jahrhundert in der Region Mittel- und Osteuropa (2012).

Kurse u.a. in Washington D.C. 1997; Portsmouth (GB) 1999; Newport (RI, USA) 2002, 04, 06, Vevey (Ch) 2007, 2010; St. Petersburg 2007 und Dubna in der Nähe von Moskau (2013).

### **HOF-DANTZER**

Zusammenarbeit mit weltweit führenden Musikern: Malcolm Bilson, Eckardt Sellheim (Hammerklavier), John Holloway (Barockvioline), Martin Haselböck (Wiener Akademie), Philharmonia, (Wiener Philharmoniker).

Aufführungen an prachtvollen historische Stätten (Schloss Schönbrunn, Wiener Hofburg, Schloßhof), Museen (Smithsonian American Art Museum in Washington D.C., Kunsthistorischen Museum in Wien), Theatern (Schlosstheater in Ludwigsburg, Schlosstheater in Weitra, historisches Stadttheater in Grein, Theater in der Josefstadt) und Konzerthäusern (Kölner Philharmonie, Wiener Musikverein).

Rekonstruktionen und Choreographien zu Werken von J.S. Bach, G.F. Händel, H.I.F.v. Biber, Marin Marais, J.-B- Lully, W.A. Mozart, F. Schubert, J. Lanner, Familie Strauß,

## **Mag. art. Andrea Straßberger MA**

ist Oboistin, Musikpädagogin, Musikerzieherin und seit 1999 Mitglied des Ensembles HOF-DANTZER. Als langjähriges Mitglied des Barockorchesters Hof-Musici gestaltet sie regelmäßig die Opernproduktionen in Cesky Krumlov (Tschechien) mit.

Gemeinsam mit Hannelore gibt Andrea Kurse und Workshops u.a. in St. Petersburg, auf Einladung von Patri Pugliese an der Newport Dance Week, in Budapest, in Deutschland und Österreich.

Im jährlichen Sommerkurs „Musikfabrik Edelfhof“ führt Andrea Regie: Claudio Monteverdi (Orfeo), Henry Purcell (Fairy Queen, Dido and Æneas), Reinhard Keiser (die großmütige Tomyris), John Blow (Venus and Adonis), Antonio Draghi (Aufgelöste Zaubereyen), Georg Philipp Telemann (Don Quichotte auf der Hochzeit des Comacho).

2003 rief Andrea Straßberger gemeinsam mit Hannelore die Tanzwoche „Es muß ein Stück vom Himmel sein“ ins Leben.

Ausgangspunkt für Andreas Dissertation über die Ballkultur im Wien des 19. Jahrhunderts (Musikwissenschaft der Universität Wien) sind die zahlreichen Ballspenden, die in Wiener Museen aufbewahrt werden. Die jahrelange Forschung fließt in die Gestaltung ihrer Bälle ein.